Die Stiftung lebt!
Neues von der „Stiftung Erinnerung Ulm“

Eine Stifterin, wie wir sie uns erträumt hatten

„Hitler war mein Gott“, sagt die Ulmerin des Jahrgangs 1928, die sich am 7. Mai 2004 durch ein persönliches Gespräch über die Arbeit des Dokumentationszentrums und damit über die Ziele der Ulmer Stiftung Erinnerung informieren wollte. Nun stünden ihre Kinder auf eigenen Beinen, erzählt sie, und sie selbst sei dabei, Rückblick aufs Leben zu halten und ihr kleines Vermögen testamentarisch zu verteilen. Die Kinder sollten etwas bekommen, aber auch die Ulmer Stiftung Erinnerung: denn: „ein solcher Irrweg wie der meine damals und der der anderen Deutschen soll meinen Enkeln erspart bleiben. Ich will was dazu tun, dass dieser Teil der Geschichte nicht aus der Erinnerung verschwindet.“

Wo die Stiftung heute steht

Dieses Beispiel zeigt, dass die im Februar 2003 gegründete Stiftung zur längerfristigen Sicherung der historischen und pädagogischen Arbeit des DZOK langsam bekannt wird in der Region und – was das Wichtigste ist – auch Zustifter/-innen gewinnt. Fast ein Dutzend Förderer haben kleinere Beträge gespendet, auch größere Beiträge um 5 000 € folgten und folgen.
Damit ist das anfängliche Stiftungsvermögen von 90 000 € um etwa 25 % angestiegen.
Weitere Spenden wurden u. a. zur Finanzierung des Stiftungs-Flyers, des Stiftungs-Handbuchs sowie zur Förderung des internationalen Jugendcamps 2004 verwendet.
Festzuhalten bleibt aber: Sinnvoll wird diese Gründung erst, wenn Zustiftungen in einer solchen Höhe dazukommen, dass die Zinserträge (ca. 4 %) z. B. eine Mitabeiter-Stelle finanzieren. Um ein solches Niveau zu erreichen, ist viel Arbeit, viel Unterstützung und auch etwas Glück nötig. Liebe Leser, helfen Sie mit, Stifter/-innen zu finden!

Der erste Jahrestag der Stiftungsgründung

Wie künftig jedes Jahr an diesem Tag wurde am 14. Februar 2004 der Jahrestag der Gründung im Ulmer Stadthaus begangen. Eingerahmt von einer bilanzierenden Rede der Vorsitzenden des Vorstands, Dr. Ilse Winter, sowie von Beiträgen der beiden Mitglieder des Stiftungs-Beirates, Professor Horst Kächele und Oberbürgermeister Ivo Gönner, gab es zwei Höhepunkte.
Da war zunächst ein Konzert mit zum Großteil von Markus Munzer-Dorn vertonten Gedichten von Mascha Kaleko. Sibylle Schleicher, Schauspielerin am Ulmer Theater, sang bzw. rezitierte die Texte und wurde vom Komponisten selbst auf der Gitarre begeleitet. Das Konzert hatte höchste Qualität. Die Künstler sind bereit, es auch anderswo vorzustellen – Kontakte über das DZOK.
Der zweite Höhepunkt war die Rede des Ehrenmitglieds des Stiftungsbeirates, der baden-württembergischen Kultusministerin Annette Schavan, mit dem Titel „Geschichtsbewusstsein – ein Auftrag für die Schule“.
Einige Auszüge aus dieser Rede sind auf Seite 17 nachzulesen.

Neuerscheinung: das Handbuch zur Stiftung

Für Stifterinnen und Stifter … und andere Neugierige (nur zu beziehen über das DZOK)

Vorstand Stiftung Erinnerung Ulm (Hg.):
Die Stiftung Erinnerung Ulm – für Demokratie, Toleranz und Menschenwürde. Ihre Gründung, ihr Zweck, ihre Ziele. Ulm, 2004, 64 S., broschiert, 22 Abbildungen; 10,00 €.

Inhalt:
- Die Gründung der Stiftung Erinnerung Ulm, 2003: Programmatisches der Verantwortlichen
- Hans Koschnick: Der Kampf für Menschenrechte, für Freiheit und Gerechtigkeit ist und bleibt Gegenwartsaufgabe
- Satzung und Stiftungsgremien
- Der zentrale Stiftungszweck: Unterstützung des Dokumentationszentrums Oberer Kuhberg und seiner Arbeit

Die Festrednerin am ersten Jahrestag der Stiftungsgründung, Dr. Annette Schavan, zusammen mit dem Stiftungsrat und Ulmer Oberbürgermeister Ivo Gönner. (Foto: Dierk Nülle; A-DZOK Stiftung 2/04)

Sibylle Schleicher und Markus Munzer-Dorn vergegenwärtigten eindringlich einige der schönsten Gedichte der deutsch-jüdischen Lyrikerin Mascha Kaleko (1907–1975). (Foto: Dierk Nülle; A-DZOK Stiftung 2/04)